

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 3 fr. pr. Zeile.

Bum I. österreichischen Weinbankongress in Marburg.*

Der Weinbau ist ein so bedeutender Faktor der Urproduktion vieler Länder, die Theorie und Praxis desselben bilden ein selbständiges und so umfangreiches Gebiet, daß man zur Ueberzeugung gelangt ist, daß die gemeinschaftliche Behandlung der Fragen des Weinbaues bei Gelegenheit der gewöhnlichen allgemeinen Versammlungen der Landwirthe keine erschöpfende Erlebigung zuläßt, somit die Interessen des Weinbaues nicht in dem Maße zu fördern geeignet ist, als es die Wichtigkeit und der Umfang derselben erheischt.

Daher sind in vielen Ländern eigene periodisch wiederkehrende Versammlungen für Weinbau und was damit im Zusammenhange steht, eingeführt worden.

Ueber Anregung der k. k. Ackerbaugesellschaft in Görz wurde bei der aus Anlaß der Regionalausstellung in Trient im Sept. 1875 abgehaltenen Versammlung der österreichischen Weinbauer beschlossen, Weinbankongresse für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder einzuführen, und es wurden als Vororte für den ersten, im Jahre 1876 abzuhaltenden Kongress die Stadt Marburg und für den Kongress vom Jahre 1877 die Stadt Görz gewählt.

Der Kongress in Marburg wird am 20., 21., 22. und 23. September 1876 abgehalten, und mit demselben eine Ausstellung von Weinen, Trauben und anderen Produkten des Wein-

* Diese Einladung wird in 1000 deutschen und 600 italienischen Exemplaren an hervorragende Weingartenbesitzer Oesterreichs versandt. Die Fragen, über welche der Weinbankongress verhandelt wird, haben wir schon mitgetheilt. Anmerkung der Redaktion.

baues, von Geräthen, Maschinen und Behrmiteln für Weinbau und Kellerwirthschaft verbunden werden.

Die Zwecke, welche durch die österreichischen Weinbankongresse verfolgt werden sollen, sind zweierlei:

In der einen Richtung handelt es sich um die Pflege der Wissenschaft und aller jener Theorien, auf deren Grundlage allein ein sicheres und geregeltes Vorwärtsschreiten in der Praxis denkbar ist.

In der anderen Richtung aber soll die Wissenschaft für die Praxis nutzbringend gemacht werden, und es muß daher die Theorie auf die gegebenen Verhältnisse angewendet, mit denselben in Einklang gebracht werden.

In soferne es sich um die Pflege der Wissenschaft handelt, können und sollen die Kongresse einen internationalen Charakter haben, da die Wissenschaft ein Gemeingut der Menschheit und nicht an Landesgränzen und Volksabstammung gebunden ist. Je weiter daher der Kreis der Theilnehmer gezogen ist, desto reichlichere Quellen des Wissens und der Erfahrung werden durch gegenseitige Mittheilung erschlossen, um so vielseitiger wird die Anregung zu neuem Forschen sein.

Die Kongresse haben aber insbesondere mit Rücksicht auf die praktische Anwendung der Wissenschaft oft Aufgaben zu lösen, die auf engere Gränzen beschränkt sind.

Es handelt sich häufig um die Lösung von Fragen, um die Erfüllung von Bedürfnissen, welche in jedem Weinbaugebiete nach der Verschiedenheit des Klimas, des Bodens, der herrschenden Kultursart, des Geschmacks und der Gewohnheiten, des Absatzgebietes und der Handelsbeziehungen einen besonderen

Charakter haben, welche keine allgemein gültige Lösung zulassen, sondern es müssen die betreffenden Forschungen und Studien einem engeren Weinbaugebiete angepaßt werden.

Um daher beiden Richtungen gerecht zu werden, um einerseits der allgemein gültigen Wissenschaft bei unseren Berathungen den ihr gebührenden Platz einzuräumen, andererseits aber den durch die speziellen und lokalen Verhältnisse unseres Vaterlandes bedingten Bedürfnissen und Interessen gerecht zu werden, wurde in den zu Trient für die österreichischen Weinbankongresse beschlossenen Statuten festgesetzt, daß die Theilnahme an dem Kongresse Jedem ohne Unterschied des Landes oder der Nation gestattet sei. Zwischen den österreichischen und den fremden Mitgliedern besteht nur der Unterschied, daß in Fragen, die speziell österreichische Interessen des Weinbaues und Weinhandels, der Besteuerung, der Verzollung u. s. w. berühren, nur den Angehörigen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder das Stimmrecht zusteht. Obwohl die volkswirthschaftlichen Interessen der Weinproduktion allen unter der österreichischen Kaiserkrone vereinigten Ländern gemeinsam sind, und eine gemeinschaftliche Behandlung erheischen, so sind bei der großen Ausdehnung des österreichischen Weinbaugebietes die Verhältnisse des Klimas und der Kultursart zwischen den nördlichen und südlichen Kronländern so verschieden, daß dieselben eine besondere Berücksichtigung erfordern, und es wurde daher festgesetzt, daß die österreichischen Weinbankongresse abwechselnd in einem Jahre in einem der nördlichen, und im anderen in einem der südlichen Kronländer abgehalten werden sollen.

Auf diese Art dürfte nebst der Pflege der

Neuiletton.

Ein Gang nach und durch Melbourne.

(Schluß.)

Daher sind diese auch reich und wohlgebildet, während die moderne, bodenlose Masse, die kein Grundeigenthum erwerben kann, ebenso verlumpt und verkommt, wie das Proletariat Englands.

In Amerika blühen Millionen freier, deutscher Bodenbesitzer und Weinbauern (die Zukunft des Weines gehört Amerika, und zwar den Deutschen); in Australien können Deutsche bloß als Dienstboten, Tagelöhner, Handwerker oder als Lehrer gedeihen, natürlich auch als Kneipiers, als welche sie sich unter allen Längern und Breitengraden ebenfalls auszeichnen.

Doch wir sind immer noch nicht in Melbourne, und die große Lagune zur Rechten, das verhältnißmäßig schönste und charakteristische Landschaftsbild in der Nähe, hält uns noch ein Weilchen auf.

Mageres Gras mit einigen violetten, sternförmigen, geruchlosen Blumen knistert brechend unter unsern Füßen. Dazwischen einzelne trau-

rige, blechartige Bäume mit grauem rothem, verengtem Laubwerk. Alles umher brütet heimlich still in der Hitze: nur unzählige Insekten brummen emsig umher, und die Papageien, Kakadu's, Lori's und gespenstisch graue Königsfischer oder Hochvögel mit den seltsamsten aller monströsen Schnäbel krächzen, schimpfen, pfeifen, lachen, schmazen zuweilen auf, toller wie in einer Wolfschlucht des Freischütz, aber nicht ein einziger kann singen. Lange schwarze Schlangen mit weißen rothen Streifen schnellen sich bei Seite und werfen Dir aus grausamen, stieren Augen Blicke des giftigsten Hasses zu. Aus dem Baumstumpfe, der wie ein riesiger hohler Zahn aussieht, starrt, wie versteint, eine vorsündfluthliche Eidechsenform Iguana. Plötzlich rauschendes Leben zwischen dem gelben, schilfigen Ufergrase. Bronzene Flügel und purpurne Schwänze durchkreuzen die sapphirische Himmelsfarbe — eins — zwei — drei — vier Schiffe — eben so viel fallende Enten, die von zerlumpten, deutsch sprechenden Kerls aufgefischt und an die Speisenwirths verkauft werden.

Von der Lagune steigen wir über Emerald Hill in die Mitte der Stadt, die in ihren Straßen und Häusern, in Armuth und Pracht, in Viederlichkeit und sauberer Vornehmheit so

alltätlich modern nichtsagend aussieht, daß wir darüber kein Wort verlieren.

Der Wunder größtes auf diesem Wege und den Straßen überhaupt ist die Fülle von Unreinlichkeit mit abgelegten, man darf kaum sagen alten Sachen. Schuhe, Strümpfe, Hemden, Röcke männlichen und weiblichen Geschlechts, Halstücher, ganze Garderoben liegen auf den Straßen umhergestreut, ohne daß sie Jemand beachtet oder gar aufhebt, selbst wenn er in Lumpen vorbeigehen sollte.

Wo sind die Habichtsnasen mit ihrem Enthusiasmus für „alte Sachen?“ Das Geheimniß ist bald gelöst: erstens kostet ein Hemd zu waschen mehr, als ein neues, ein Rock auszubessern mehr, als ein neuer; zweitens wüthet die Pest, der Typhus, in der Stadt von Zelten, die sich am Emeraldhügel hinzieht.

Wenn Tausende von Emigranten wöchentlich hereinströmen, so können sich oft auch wohlhabende Leute und Familien für das schwerste Geld nicht Dach und Fach erkaufen. Eine sehr reiche englische Familie, die mit mir gekommen war, wohnte in einem noch nicht ausgebauten Hause von drei Zimmer einen Monat für vierzig Pfund Sterling.

Die meisten Ankömmlinge sind froh, wenn sie zunächst in der Zeltstadt Schutz vor den Nachregen finden; aber wenn die Fluthen die

Wissenschaft im Allgemeinen, sowohl den gemeinsamen Interessen des österreichischen Weinbaues als auch den lokalen Bedürfnissen der einzelnen Kronländer Rechnung getragen werden können.

Die von dem Centralausschusse zur Berathung vorgeschlagenen Verhandlungsgegenstände werden von den hiezu gewählten Berichterstattern nach allen Richtungen erörtert und beleuchtet und über dieselben bestimmt formulierte Anträge dem Kongresse zur Debatte und Beschlussfassung vorgelegt werden.

Jedes Mitglied des Kongresses hat das Recht, zu den Gegenständen der Tagesordnung das Wort zu ergreifen, selbständige Anträge zu stellen und hierüber Denkschriften zu überreichen. Auch über alle die Weinproduktion betreffende Gegenstände, welche nicht auf der Tagesordnung dieses Kongresses stehen, können von jedem Mitgliede dem Präsidium Denkschriften und Anträge übergeben werden. Diese werden, wenn sie nicht schon beim ersten Kongresse zur Verhandlung gelangen können, dem Präsidium des nächsten Kongresses zur Berücksichtigung übergeben werden.

Der Weinbau nimmt in den meisten Kronländern der österreichischen Monarchie unter den Produktionszweigen einen hervorragenden Platz ein, von dem Gedeihen desselben hängt das Wohl von Tausenden von Familien, der wirtschaftliche Aufschwung großer Landesgebiete ab. Daher haben sich bereits seit einer Reihe von Jahren ausgezeichnete Männer der Wissenschaft und der Praxis mit der Hebung des österreichischen Weinbaues beschäftigt. Daß ihre Bemühungen nicht ohne Erfolg gewesen sind, ist neuerdings auf der Weltausstellung in Wien zu Tage getreten, wo die österreichischen Weine in der Konkurrenz mit den Weinen aller Länder einen ehrenvollen Platz behauptet haben. Aber ungeachtet der errungenen Erfolge dürfen wir nicht vergessen, daß wir noch viel, sehr viel leisten müssen, um mit Erfolg die Konkurrenz mit anderen Ländern aufnehmen zu können, die einerseits durch die klimatischen Verhältnisse begünstigt sind, andererseits den Vortheil vor uns voraus haben, daß sie mit ihrem Produkte bereits gegenwärtig den Weltmarkt beherrschen und uns selbst in unserem eigenen Lande Konkurrenz machen.

Der Centralausschuß des I. österreichischen Weinbaukongresses in Marburg 1876.

Dr. Moriz Edler v. Kaiserfeld, Präsident.
Dr. Julius Müller, Vizepräsident.
Fermann Goethe, Generalberichterstatter.

Gottlieb Beyer, }
Dom. Pasolini, } Ausschußmitglieder.
Alois Werl, }

Gewählt vom Kongresse in Trient.

Robert Schlumberger, Vertreter des k. k. Ackerbauministeriums und der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien.

Ludwig Ritter von Gutmannsthal Bendenuti, Vertreter der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Krain.

Peter Gialuffi, Vertreter der k. k. Ackerbaugesellschaft in Triest.

Jakob Giongo, Vertreter der Ackerbaugesellschaft in Trient.

Adolf Baumgartner, Vertreter der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark.

Dr. Julius Müller, Vertreter der k. k. Ackerbaugesellschaften in Görz und Rovereto und der k. k. Mähr.-Schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.

Dr. Adalbert Michel, Vertreter des steierm. Landesauschusses.

Dr. Matthäus Reiser, Vertreter der Stadtgemeinde in Marburg.

Heinrich Edler von Gasteiger, Vertreter des Bezirks-Ausschusses in Marburg.

Heinrich Kalmann, Sekretär.

Zur Geschichte des Tages.

Jenseits des Balonyerwaldes wird den Oesterreichern Hartnäckigkeit vorgeworfen und die Nothwendigkeit starker Mittel betont. Wohlan denn! Bleiben wir hartnäckig und wir sind unüberwindlich. Verdienen wir im vollsten Umfange das Lob, welches die Magyaren gegen ihren Willen uns gespendet.

Mehrforderungen für die Mannschafftskosten und für die Verittensmachung der Hauptleute sollen in den gemeinsamen Voranschlag nicht eingestellt werden. Der Kriegsminister hatte dieselbe zwar eifrigst verteidigt; da er aber zur Ausgleichung die entsprechende Herabminderung des Präsenzstandes nicht zugab, so wurde der Antrag vom österreichischen Finanzminister zuerst bekämpft, welchem auch der ungarische Finanzminister beistimmte.

Die Führer der Aufständischen, mit welchen Robich behufs Niederlegung der Waffen unterhandelt, stellen folgende Bedingungen: Entwaffnung der mahomedanischen Bevölkerung und Abzug der türkischen Truppen mit Belassung kleiner Besatzungen an sechs Orten, wo österreichisch-ungarische und russische Kommissäre zur Ueberwachung residiren. Wiederaufbau der Häuser und Kirchen — Betheilung mit Sämereien, Rindvieh und Ackergeräth — Errichtung von Kornhäusern mit einjährigem Vorrath — dreijährige Befreiung von der Zehntsteuer — ein Drittel des Grundbesitzes — Garantie aller Großmächte. Robich bezeich-

net diese Bedingungen als unerfüllbar, setzt aber die Verhandlungen fort.

Dem Vatikan wurde vor dem neuen kulturfreundlicheren Ministerium Italiens so bange, daß er durch den Vertreter einer befreundeten Macht den König ausforschen ließ, wie sich mit dem Garantiegesetze und mit dem Konklave zu Rom verhalte. Die Antwort soll gelautet haben: Das geltende Gesetz muß vollzogen werden und die Freiheit, welche die Kirche betreffs der inneren Angelegenheiten genießt, wird sich auf die Vornahme der nächsten Papstwahl erstrecken.

Marburger Berichte.

(Verwaltung des Bürgerospitals in Marburg.) Die Rechnung über diese Verwaltung im Jahre 1875 enthält folgenden Ausweis:

I. Empfang:	
Kassabarschaft	63239 57
Interessen (Abstattung)	2161 92
(Rückstand)	27 —
Kapitalienanlegung	100 —
Mietzinsen	78 96
Verschiedenes	197 82
Zusammen	65805 27

II. Ausgaben:	
Pfründenportionen	1699 20
Stiftungsanlagen	81 20
Steuern und Umlagen	204 20
Kapitalienanlegung	100 —
Winterholz und Fuhrlohn	121 20
Baulichkeiten und Reparaturen	71 5
Arzneien und Heilkosten	130 85
Lohnungen und Bestellungen	57 —
Verschiedenes	56 40
Zusammen	2521 10

Diese Ausgaben von den Einnahmen abgezogen, bleibt ein Kassensüberschuß von 63284 fl. 17 kr. (63257 fl. 17 kr. Abstattung und 27 fl. Rückstand.)

(Zur Rekrutierung.) Am 5. d. M. wurde hier die Rekrutierung für Marburg und dessen Umgebung vorgenommen. Von 83 Stellungspflichtigen der Stadtgemeinde wurden 33 als „tauglich“ bezeichnet, von 200 Landbur-schen dagegen nur 25. Gewissen Ortes scheint man für die Landwehr der Städte insbesondere Vorliebe zu haben. Das Kontingent der Gemeinde Marburg beträgt: 9 Mann für die Linie, 4 Mann für die Ersatzreserve, die übrigen zwanzig werden in die Landwehr eingereiht.

Roffer aus dem Zelte wegschwemmen und beim Aufwachen das Wasser bis an den Mund reicht, kein Feuer brennen will und der Sturm die Zelte wie Regenschirme umkrempelt, wenn Typhus-Pest und unerhörte Ruchlosigkeit um uns im tiefsten, stinkenden Schmutze wüthen: dann verliert das romantische Zigeuner-Leben in der Weinwandstadt bald seinen Reiz. Vor meinen Augen begruben sie eines Tages zwei Typhus-Beichen in einem Pöckelfleischfasse und brüllten lustige Joten dazu und tranken Spiritus wie Wasser.

Zwischen den Zeltgassen werden nicht selten am hellen Tage einzelne Neulinge überfallen, beraubt und noch lebendig tief in den Roth eingetreten, daß sie ersticken und liegen bleiben, bis ein Nachtplazregen sie zum Theil herauspült.

Was Thucydides, Boccacio und Defoe Schreckliches von den demoralisirenden Wirkungen der Pest schilderten, in der Zeltstadt von Melbourne wiederholte es sich ziemlich genau während der Typhuszeit, deren schrecklichste Periode in das Jahr 1853 fiel, die seitdem aber nie wieder ganz aufhörte.

Weiter stadtwärts passiren wir den botanischen Garten in noch chaotischer Unordnung

und gehen über die „Fürstenbrücke“, gebaut von Gold, wenigstens lauter goldhaltigen Quarzstücken, in das eigentliche Verkehrsnetz der Stadt. Im abenteuerlichsten Gänsemarsch wadelt uns eine Horde Chinesen entgegen, weißblauhosig mit kleinen Rähnen statt der Schuhe, braungelb, immer lächelnd, schieflichgäugig, mit bienenkorbartigen Kopfbedeckungen, Jeder mit einer Bambusstange auf der Schulter und einem baumelnden Bündel ganz oben an der Spitze, von den Jungen an den Böpfen gezupft, von Allen höhnisch verlacht und immer lächelnd, die geheimnißvollsten Menschengestalten der Welt, eben so unverständlich in ihren Gesticulationen wie mit ihrer halb tief im Magen knurrenden, halb in der höchsten Fistel quiekenden Sprache. Je nach der Tonlage oder Tonfolge hat manches einziges Wort 20—30 Bedeutungen.

Ueberhaupt ist hier das wahre, lebendige ethnologische Museum: Franzosen, deutsche Biergesichter, Italiener, schielende Spanier, Dänen, Malaien mit wilden, mordlustigen Augen, tätowirte Maori's (Eingeborne von Neuseeland), betrunkene Neger aus Amerika, zähnefletschende, bläulich-braune Papuaner ohne Stirn und mit weit hervorragenden, breitmäuligen Gebissen, magere, gelbe Amerikaner, hakennasige Juden, Engländer, Schotten, Irländer, alle möglichen Nationen beider Halbkugeln mit dem charak-

teristischen professionellen „Digger“ oder „Gold-sucher“, aus dessen Wasserstiefeln ein frecher, wilder Kerl hervorragt mit einem Gesichte aus lauter Bart, aus welchem nur Nase und barbarische Augen hervorspringen, pistolenumgürtet, Straußenfedern auf dem Hute, reitend, fahrend, brüllend, Champagner aus Zinn-Bierfugen trinkend — heute ein Krösus, morgen ein Bettler. „Wie gewonnen, so zerronnen!“ Vielleicht ist es ein Natur- und Sittengesetz, daß Geld, je leichter es in die Hände kommt, desto leichter und rascher, demoralisirender wieder davonläuft. Die „Diggers“ verbringen oft thatsächlich in einer einzigen, lieberlichen Nacht den Lebensunterhalt eines ganzen Jahres. Sie kommen mit einem Sack voll Goldstaub oder „nuggets“ an, verkaufen es im ersten besten Laden, an dessen Schaufenstern mit ungeheueren Buchstaben tausendweise die Worte prangen: „Gold bought in any quantity“ (hier wird jede Menge von Rohgold für baar Geld gekauft), poltern in große Restaurations-Paläste hinein, an deren Eingangsthüren „Very dear!“ (sehr theuer!) als Lockspeise für die Eintagsfliegen von Krösus angebracht ist, und verbringen die Nacht in den lebensgefährlichsten Spitzbuben-, Mörder- und Dirnenherbergen, den Klubs Londoner „Schwarzbeine“ (entkommener Verbrecher) und der „Herren von Drüben“, wie

(Eisenbahn.) Der Landtag hat den Landesausschuß u. A. beauftragt, der Regierung mitzutheilen: es sei ein dringender Wunsch des Landes, daß die Eisenbahn-Linien Hartberg-Madersburg-Friedau (oder Polstra) und Unter-Drauburg-Gilli als breitspurige Nebenbahnen ehestens auf Staatskosten hergestellt werden.

(Sannregulirung.) Der Landtag hat die Regierungsvorlage über die Regulirung des Sannflusses unverändert angenommen. Diese Regulirung erstreckt sich von Praxberg bis Gilli und soll in der Zeit vom 1. Jänner 1877 bis 1. Jänner 1887 durchgeführt werden. Die Kosten der Regulirung sind mit Ausnahme der Regie auf 146700 fl. veranschlagt worden und leistet der Staat einen Beitrag von 40000 fl., vorbehaltlich der reichsräthlichen Bewilligung.

(Brand.) Gestern um 1 Uhr nach Mitternacht brach in Windisch-Feistritz beim Hausbesitzer Josef Büdl Feuer aus und verbrannte der Stall sammt zwei Kühen. Die wackere Feuerwehr rettete das Wohnhaus und die übrigen Wirthschaftsgebäude und bewältigte die Flammen binnen zwei Stunden. Dieses Feuer ist wahrscheinlich durch die Nachlässigkeit eines Fremden entstanden; man fand nämlich auf der Brandstätte einen halbverkohnten Bettler, seine Liebst- — eine Schnapsflasche neben sich. Der Schaden ist noch nicht geschätzt worden. Sammtliche Wirthschaftsgebäude waren mit 600 fl. versichert.

(Obst- und Weinbau.) Der Hospitantenkurs für Obst- und Weinbau nahm gestern nach einer Dauer von vierzehn Tagen sein Ende. Am 7. d. M. Nachmittag wurde ein Ausflug nach Picken unternommen, und der gräflich Meran'sche Weingarten, sowie jener des Herrn Joscht behufs praktischer Demonstrationen besucht. Im September wird neuerdings ein solcher Hospitantenkurs stattfinden, aber nur auf die Dauer von acht Tagen und bildet den Gegenstand desselben die Sortenkunde. Den Unterricht erteilt wieder Herr S. Kalmann, Fach- und Wanderlehrer der Anstalt.

(Arbeiter-Bildungsverein.) Morgen, halb 9 Uhr Abends findet eine Sitzung des Arbeiter-Bildungsvereins statt.

(Festauschuß.) Im September d. J. werden bekanntlich der erste österreichische Weinbau Kongreß und der internationale ampelographische Kongreß hier tagen. Um den Mitgliedern Beider eine gastfreundliche Aufnahme zu sichern, wird morgen um halb 8 Uhr im Speisesaal des Kasino eine freie Versammlung abge-

halten. Diese ist vom Exekutivkomite des Weinbau-Kongresses einberufen worden und soll die Wahl eines zahlreichen Festauschusses zur Folge haben.

(Aus der Gemeindestube.) Am Dienstag 3 Uhr Nachmittag findet eine Sitzung des Gemeinderathes statt.

(Dratorium.) In der hiesigen Domkirche wird am Charfreitage um 6 Uhr Nachmittags das musikalische Dratorium: „Die sieben Worte Christi am Kreuze“ von Josef Haydn, zur Aufführung gelangen. Freunde der Musik überhaupt und speziell Freunde der Kirchenmusik werden darauf besonders aufmerksam gemacht. Der Text zum Dratorium ist am Tage der Aufführung in der Sakristei der Domkirche gegen Erlag von 10 kr. zu beziehen. Freiwillige Beiträge zur Bestreitung der Aufführungskosten nimmt Domkaplan Jos. Herzig im 2. Stode des Dompfarrhofes dankbarst entgegen, wofür auch der Text vom Montage an zu haben ist.

(Weinbauschule.) Das Erforderniß für die Weinbauschule beläuft sich auf 19468 fl., die Bedeckung auf 5150 fl. und sind beide Ansätze vom Landtage nach dem Antrage des Berichterstatters Herrn M. Lohninger genehmigt worden. Zum Beschluß erhoben wurden auch die Anträge: „Es seien zur Aufmunterung der Bepflanzung Neben aus der Weinbauschule an heimische Weinbauer zu den eigenen Erzeugungskosten abzugeben“ (Herr Schniderschitz). Der Landesausschuß werde beauftragt, die nöthige Einleitung zu treffen, daß die zur Ergänzung des Volksschul-Unterrichts vorgeschriebenen Sprach- und Stylübungen mit Schülern slovenischer Nationalität auch in slovenischer Sprache vorgenommen werden. (Herr Dr. Dominkusch.)

Letzte Post.

Beim Kriegsminister findet eine Konferenz wegen der Vorlage des Bequartierungs-gesetzes statt.

Die Türken haben während des Waffenstillstandes ihre Truppen bei Erebinje auf 25 Bataillone vermehrt. Die Aufständischen sind erbittert über diese Verletzung der Bedingungen.

In Serbien sollen Tag und Ort des Kriegsausbruches schon bestimmt sein.

In Madrid ist eine republikanische Verschwörung zur Vertreibung des Königs entdeckt worden.

Eingefandt.

Der gedruckt vorliegende, jedoch erst vor wenigen Tagen zu meiner Kenntniß gelangte Rechnungsabluß der hiesigen Sparkasse für das Jahr 1875 trägt neben anderen Unterschriften auch die Meine mit dem Beisatze „m/p“. Nachdem ich nun vor Genehmigung dieses Ab-schlusses seitens der Direktion und des Spar-kassenausschusses d. i. seit 24. Jänner d. J. auf-gehört habe, beiden Körperschaften als Mitglied anzugehören, so konstatiere ich zur Vermeidung irrthümlicher Annahmen und Konsequenzen, welche sich aus dem obangeführten Umstande ergeben könnten, daß ich das Original des erwähnten Rechnungsabchlusses nicht unterschrieben habe, daß daher nur gegen meinen Willen und ganz unmotivirter Weise mein Name den rechnungslegenden Direktoren beige-fellt wurde.

Marburg den 7. April 1876.

Max Baron Rast.

Nachruf.

Den 4. April Nachmittag wurde der hier-ortige Arzt Herr Anton Raffenig beerdigt; für Jahrgang selbst so wie für die ganze Umge-bung ist dieser Verlust sehr zu beklagen. Der Verstorbene war nicht nur ein äußerst eifriger und tüchtiger Arzt, ihm lag überhaupt das all-gemeine Wohl der ganzen Bevölkerung sehr am Herzen.

Er gründete hier einen Vorschußverein, der sehr florirte und dessen Direktor Herr Ras-fenig bis zu seinem Tode war.

Die abnorm große Theiligung der Be-völkerung von der ganzen Umgebung an dem Beichenbegängnisse gab hinlänglich Zeugniß von der allgemeinen Beliebtheit und Achtung, deren sich der Verstorbene erfreute, und die er auch im ganzen Umfange durch sein uneigennütziges eifriges Streben verdiente.

Raffenig war auch Ausschußmitglied des ärztlichen Bezirksvereines in Marburg, der durch eine zahlreiche Deputation bei dem Leichenzuge vertreten war und einen prachtvollen Kranz an dem Sarge seines Mitgliedes niederlegen ließ. Ein zweiter Kranz wurde von den Freunden des Verstorbenen gespendet.

Die Bevölkerung wird lange den Verlust nicht verschmerzen können; und schwer wird der Verstorbene zu ersetzen sein.

Jaring, 7. April.

— M. —

die entlassenen Deportirten von Van Diemens-land genannt werden.

Auf dem Wege nach Hause wird der „Digger“, wenn er nicht Alles durchgebracht hat, sehr oft nieder- oder todtgeschlagen und beraubt.

Oder er besucht Konzertsäle, wo er der Primadonna Champagner reicht, den Pianisten, der ihm nicht Lärm genug macht, mit Drangen-schalen bombardirt und fortfährt, allen mög-lichen Unfug zu treiben, bis er unter kanni-balischem Tumult hinaus- und den Nachthabichten als Beute vorgeworfen wird.

Von Theatern, Konzertsälen, Kirchen, Spiel-und noch schlimmeren Häusern kann ich nicht viel Rühmlisches sagen, zumal ich nicht dafür stehen kann, was sich Alles während der wenigen Monate, seitdem ich Melbourne verließ, geän-dert und gebessert haben kann. Wie die süd-australische Viktoria- und Goldhauptstadt binnen wenigen Jahren äußerlich glänzend aufschos und sich ausbreitete, verändert sie sich stets eben so rasch, immer im Fieber, immer in einer Art von Wuth, das ältere, solidere, durch dauernd und regelmäßig aufblühenden Handel begünstigte Sidney zu übertreffen. Deshalb tragen auch alle Unternehmungen für Kunst und Wissenschaft, für Kultur und Luxus das Gepräge des Ueber-eilten und Forcirten, des Unfertigen, Unsoliden

und des Humbugs. Erziehung und Unterricht, Kunst und Wissenschaft kommen immer mehr in deutsche Hände.

Ich lernte mehrere Hunderte von Lands-leuten kennen (von 1848 bekannte und berühmte Namen darunter), die theils als Privatlehrer, theils als Vorsteher eigener Schulen, als Ge-sang-, Musik- und Sprachlehrer fast durchweg gut leben und zum Theil reich werden. Einige deutsche Vereine sind bis jetzt ohne Bedeutung. Man schätzte die Zahl unserer Landsleute in Melbourne selbst auf 7—10.000, mit der Um-gegend und den Goldregionen auf mehr als 20.000.

Deutsche, die auswandern, sollten am aller-wenigsten an Australien denken. Die Welt ist hier schon weggegeben. So Viele unserer Lands-leute sich auch emporgearbeitet haben, wer zählt die Menge der Untergegangenen? Mir ist be-sonders ein Beispiel unvergänglich. Die reiche Frau eines Berliner Philosophen und Schrift-stellers, der in Berlin im Elend gestorben ist, wurde von einem ehemaligen Berliner Lieute-nant hierher begleitet und verlassen. Sie suchte erst als Lehrerin, dann als Waschfrau zu leben, sank dann bis zum nächtlichen Wandern auf den Straßen, wurde endlich Vetschweiser und starb mit dem Brode des Lebens, der Bibel, in der Hand, aber aus Mangel an irdischer Nahrung.

S. 209.

(397

Kundmachung.

Auf die Wurmberger, Siglenger und Hohen-burger Bezirksstraße II. Klasse, dann die Siglenger-St. Martin Verbindungstraße kommen pro 1876 342 Kubikmeter (gleich 270 Prismen à 40 Kubik-schuh) Schotter beizustellen, und zwar auf:

Loos-Nr.	Kubikmeter
1. Von der Kommerzialsstraße in der Magdalena-Vorstadt bis Unterpöberisch	32
2. Von dort bis zur Zwettnerdorfer Gemeindegrenze	19
3. Von dort bis zur Lendorfer Gemeindegrenze	13
4. Von dort bis zur Lendorfer Schottergrube	19
5. Von dort bis zur Ueberfuhr	50
6. Von dort bis zur Kofarbrücke	38
7. Von dort bis zur St. Martin Gemeindegrenze	38
8. Von dort bis zur Peltauer Bezirksgrenze	32
9. Von Schmied in Untertäubling bis zur St. Leon-harder Bezirksgrenze	32
10. Auf die Hohenburger Bezirksstraße	19
11. Auf die Siglenger-St. Martin Verbindungstraße	50

Zur Sicherstellung dieser Schotterverföhrung findet Dienstag den 18. April l. J. eine Minuendolizitation statt, und zwar für die Loose 1—5 Vormittag halb 9 Uhr, beim Gemeindeamte Lendorf und für die Loose 6—11 Vormittags 11 Uhr beim Gemeindeamte in St. Martin.

Die Lizitationsbedingungen können in der hiesigen Amtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksauschuß Marburg, 16. März 1876.

Der Obmann: Konrad Seidl.

**Auszug aus dem Beobachtungsregister der
meteorologischen Beobachtungsstation Weinbauschule Marburg.**

Datum	Temperatur nach Celsius			Luftdruck in Millimetern Tagesmittel	Feuchtigkeit in Procenten	Bewölkung			Wasserstand am Pegel der Marburger Draubrücke in Metern
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	
1876									
Apr.									
1.	10.0	17.8	12.0	732.0	79	halb bew.	halb bew.	ganz bew.	1.86 ober Null.
2.	5.4	15.0	11.4	733.8	85	halb bew.	halb bew.	bewölkt	1.42 " "
3.	12.4	12.6	11.4	738.2	91	heiter	ganz bew.	bewölkt	1.50 " "
4.	11.0	16.0	11.6	741.6	80	halb bew.	bewölkt	halb bew.	1.67 " "
5.	9.0	12.9	10.0	743.4	70	bewölkt	ganz bew.	halb bew.	1.70 " "
6.	9.8	15.1	7.6	741.8	71	fast heiter	bewölkt	fast heiter	1.60 " "
7.	7.2	13.7	7.8	737.4	78	fast heiter	etwas bew.	etwas bew.	

Anmerkung. Am 1. Abends Gewitter aus Süd-Ost nach NW. Am 2. Regen, Abends Wetterleuchten im O. Am 3. um 2 Uhr Nachm. Gewitter aus N. nach S., Regen und Graupeln. Am 4. Mittags Gewitter mit heftigem Hagelregen aus NO. nach SW., Nachm. Regen mit Graupeln.
Summe des Niederschlages vom 1. bis 7. April: 29.2 mm

**Schriml's historisches bewegliches
Kunst- und Wachsfiguren-Kabinet,**
enthaltend Meisterwerke der Plastik und Modellirkunst.

Weiland Sr. k. k. apostolischen Majestät

426

Ferdinand der Gütige,

Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen, Ungarn etc. geboren am 13. April 1793 in der k. Hofburg zu Wien, gestorben am 29. Juni in der k. Hofburg zu Prag. Ausgestellt gewesen am 1., 2. und 3. Juli 1875 auf dem Paradebette in der Schloßkapelle am Pradschin zu Prag, genau, bis in die kleinsten Details nach Original-Skizze naturgetreu plastisch dargestellt von dem berühmten Modelleur Prof. Hammer.

P. T. Jeder, der das Glück gehabt, den allverehrten Kaiser zu kennen, und der Gelegenheit hatte die hohe Leiche zu sehen, wird überrascht sein über die natürliche Wahrheit, mit welcher in diesem Cabinet diese kunstvolle Copie zur Ausführung gebracht wurde.

Friedrich der Grosse, König von Preussen

nach der Schlacht bei Kunnersdorf. Preisgekröntes Meisterwerk der Pariser Weltausstellung 1867.

Wallenstein, Herzog von Friedland,

vor seiner Ermordung zu Eger in der Nacht am 24. Februar 1834. Plastisches Kunstwerk im Costüm damaliger Zeit, modellirt von James Buren in London.

Napoleon I. genannt der Grosse,

auf der Insel St. Helena. Die letzten Minuten vor seinem Tode. Man sieht den Weltbezwiner von wenigen seiner Getreuen umgeben, im Bette liegend, Abschied für's Leben nehmend; er bewegt die Augen, den Mund, um ihnen seine letzten Befehle zu ertheilen. Man beobachtet genau das Athmen und die Bewegung der Brust, so daß man glauben könnte am Bette eines Lebenden zu sein, so täuschend ist dieses Meisterwerk der Plastik und Mechanik der Natur nachgeahmt. Dieses Kunstwerk war während 3 Jahren in der Akademie des arts in Paris ausgestellt und vom Unternehmer mit großen Kosten erworben. Sowie auch die Total-Ansicht der

Weltausstellung in Philadelphia in Amerika 1876.

Jerusalem zur Zeit der Kreuzigung Christi.

P. T. Alles was Kunst und Wissenschaft auf dem Gebiete der Mechanik, Plastik und Modellirkunst Neues erforscht und erfunden hat, ist in diesem Cabinet zur Ausführung gebracht worden und ist diese Specialitäten-Kollektion mit keinem gewöhnlichen Wachsfiguren-Cabinet zu vergleichen, welches in Prag, Pilsen, Wien, Graz, überall den größten Beifall erhalten hat, ist auch hier dem P. T. Publikum auf das beste empfohlen.

Entree für Erwachsene 10 fr. — Kinder 5 fr.

Am Sofienplatz von Morgens bis Abends zu sehen.

P. T. Publikum!

Tief ergriffen von dem Bewußtsein scheiden zu müssen, drängt es mich, Ihnen für die vielen Beweise Ihrer Huld den wärmsten, innigsten Dank auszusprechen; bewahren Sie mir eine freundliche Erinnerung, so wie mir Marburg und seine liebenswürdigen Bewohner unvergeßlich bleiben werden.

In der freudigen Hoffnung eines Wiedersehens zeichnet
Hochachtungsvoll

Josef Kainz.

Casino-Restoration.

Sonntag den 9. April:

CONCERT-SOIREE

von der

Südbahnwerkstätten-Musikkapelle

unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

Joh. Handl.

429) Anfang 7 Uhr. Entree 20 fr.

Sonntag den 9. April:

SOIREE

in der Restauration des Ch. Göb.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

435

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltener Kinderkorb.
Grazervorstadt Nr. 114.

(394)

Weingarten-Verkauf.

Die Weingartrealität der Frau Louise Scubitz in der Sulz bei Marburg, in unmittelbarer Nähe der Stadt, bestehend aus einem Herrenhause mit 4 vollständig möblirten Zimmern, Dienstubenzimmer, Küche, Speis, Keller und sonstigen Nebenbestandtheilen, — gemauerter Winzerei, Obstgarten und nahe an 4 Joch Rebengrund — ist verkäuflich.

Es wird jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Verkaufsobjekt sich wohl und zwar vorzüglich für solche eignet, welche wegen der Nähe der Stadt das comfortable Wohnhaus als Jahres- oder Sommerwohnung benützen; nicht aber für jene, welche den Kaufpreis aus dem Ertrage des Weinberges verzinsen wollen.

Wegen Besichtigung wende man sich an H. J. Ketter, Schillerstraße Weingraber'sches Haus Marburg — wegen sonstiger Auskünfte an Herrn F. Scubitz, Hagdnegasse 10 in Graz. (440)

Sogleich zu verpachten:

Eine Bäckerei und eine Creislererei, beide auf guten Posten

Zwei Wohnungen sind zu vermieten.

Eine **verrechnende Kellnerin** mit Kaution wird aufgenommen.

431

Näheres im Comptoir dieses Blattes.

Mit einer Beilage.

Geschäftseröffnung.

Ich habe die Ehre, dem P. T. Publikum die Anzeige zu machen, dass ich Montag den 10. April mein

433

Manufactur- u. Spezereigeschäft

im **Rathhause** (ehemals Frau Th. Stramlitsch) eröffne.

Das Lokal ist zweckmässig restaurirt, das ganze Waarenlager gut und neu sortirt worden. Für die Feiertage empfehle ich besonders die Südfrüchte neuester Sendung, welche in frischstem Zustande angekommen sind.

Die Preise habe ich möglichst billig gestellt und werde ich eifrigst bemüht sein, das Vertrauen des geehrten Publikums auch durch prompte Bedienung zu rechtfertigen.

Marburg.

Ant. Dolenz.

K. k. priv.

Südbahn - Gesellschaft.

Vom 10. April l. J. an wird die auf der Tiroler Linie seither für den Personen-, Reisegepäck- und Eilgutverkehr bestandene, und später für den beschränkten Frachtransport eröffnete Station **Mattarello** auch für den allgemeinen Frachtenverkehr zugänglich gemacht.

Von diesem Tage an, können daher Frachgüter ohne Ausnahme nach und von Mattarello befördert werden, wobei die gegenwärtig bestehenden Tarife und Lieferzeit-Bestimmungen Geltung haben.

Die Frachtgebühren der von Norden nach Mattarello oder von Mattarello gegen Norden gehenden Sendungen werden bis resp. ab Calliano; dagegen werden die Frachtgebühren der von Süden nach Mattarello oder von Mattarello gegen Süden gehenden Sendungen bis resp. ab Trient berechnet.

415

Wien, im April 1876.

Die General-Direktion.

Samen

Größte Auswahl in Gemüse-, Feld-, Gras-samen und Kleearten, ferner mehrere Gattungen ausländischer Erdäpfel, sowie ein großes Sortiment von Blumensamen aus der berühmten Gräf. H. Attems'schen Samenkulturstation in St. Peter bei Graz, empfiehlt

M. Berdajs,

224

am Sofien- und am Burgplatz.

Gewichte

Gewichte, Hohl- & Längenmasse, Decimal-, Brücken-, Tafel- & Balance-Waagen

in solidester Ausführung;

Hydraulischen

Portland-Cement

à 100 Kilo ö. W. fl. 2.50,

Echt landschaftlichen

Rohitscher Sauerbrunn

100 Flaschen à 1 1/8 Mass . . . fl. 20 empfehlen

Roman Pachner & Söhne,

162)

Marburg.

Ein **Lehrjung** und ein **Lehr-**

mädel letztere im Alter von 15—17 Jahre, beider Landessprachen mächtig, mit Kenntnissen im Rechnen und Schreiben, finden sogleich Aufnahme in einem Geschäfte am Land.

Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr Ant. Tombascho in Marburg.

425

Samen-Erdäpfel

sind zu verkaufen bei Baron **Max Nass**, Pöbercherstraße Nr. 28.

428

Städtischer Volksgarten

vormal's

382

Villa Langer.

Ich mache hiemit die ergebene Anzeige, daß das

Gasthaus

daselbst wieder eröffnet ist, und lade zu recht zahlreichem Besuch höflichst ein.

Achtungsvoll Peter Huber.

Nr. 2559.

(396)

Jagdrecht-Ausschreibung.

Vom Stadtrathe Marburg wird das Jagdrecht in der Katastral-Gemeinde St. Magdalena mit einem Flächenmaß von 511 Joch 1349 Quadrattlaster, auf die Dauer vom Tage des Vertrags-Abschlusses bis zum 1. Juli 1878 auf Gefahr und Kosten des vom Jagdpachte zurücktretenden Pächters Herrn Karl Roe v. Nordberg verpachtet, und zu diesem Behufe die Lizitations-Verhandlung auf den 8., für den Fall der Erfolglosigkeit auf den 15. und 22. April 1876 hiemit ausgeschrieben. —

Der Ausrufspreis ist einundvierzig Gulden De. W. jährlich.

Es wird aber auch jeder mindere Anbot schon bei der ersten Verhandlung angenommen, und wenn am zweiten und dritten Verhandlungstage ein höherer Anbot nicht erzielt werden sollte, auch angenommen werden. —

Die näheren Bedingungen können beim Stadtrathe täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Marburg, 31. März 1876.

Der Bürgermeister:
Dr. M. Reiser.

Osterbrod (Pince)

nebst einer großen Auswahl von **Ostereiern** und feinsten **Bonbons** re. empfiehlt bestens

A. Reichmeyer,
Conditor, obere Herrengasse.

421

Zu verkaufen:

Kinderwagen, Credenzkasten lackirt, Speiskasten, Küchenbett und Wasserbank.

Bürgerstraße Nr. 196, 1. Stock.

423

Ein Bauerngrund

in Unterrothwein Haus Nr. 45, an der Gemeindefraße gelegen, bestehend aus zwei Häusern, Baumgarten, Felder, Wiesen und Waldung — ist im Ganzen oder auch parzellenweise zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer daselbst.

424

Schuhwaaren-

Ausverkauf!

Burgplatz Nr. 2, Marburg.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder von der Fabrik

311

Anton Kleinschuster, Marburg

ausverkauft.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Achtungsvoll **J. Seifriz.**

NB. Bestellungen nach Maß werden angenommen.

Ein Garten

in der Grazervorstadt, Blumengasse, als Bauplatz geeignet, ist zu verkaufen.

Näheres bei Franz Pichler sen. in der Grazergasse.

(410)

Haupt-Niederlage bei M. B. Prosch in Marburg

von den echten original amerikanischen Nähmaschinen. (141)



Singer.



Howe.



Wheeler & Wilson Greifer
mit Verschluss und glatt.



Handmaschine.

Die Haupt-Agentur für Marburg

und Umgebung der k. k. priv.

Allgemeinen Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

befindet sich vom 1. April 1876 in meinem Hause, obere Herrengasse Nr. 146, 386 II. Stiege, I. Stock.

Carl Flucher.



Anzeige.

Ich erlaube mir dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich ein reichhaltiges Lager von **Regen- und Sonnenschirmen**

zu staunend billigen Preisen verkaufe u. zw.

Baumwoll-Sonnenschirme	von 80 fr. bis fl. 1.80
Cloth-Sonnenschirme	fl. 1.— " " 3.—
Seiden-Sonnenschirme	fl. 2.— " " 12.—
Herren-Sonnenschirme	fl. 1.50 " " 10.—
Alpaca-Regenschirme	fl. 2.50 " " 4.50
Bieneler-Regenschirme	fl. 3.— " " 5.—
Seiden-Regenschirme	fl. 5.— " " 18.—

Auch übernehme ich alle Gattungen Regen- und Sonnenschirme zum überziehen und zur Reparatur. Bei allen von mir gekauften Sonnen- und Regenschirmen besorge ich die Reparatur Ein Jahr gratis. — Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten und zeichne hochachtungsvoll

F. A. Hobacher.

Marburg, Herrengasse Fek'sches Haus.

389)

Wichtig

für Damen und Kinder,

und zwar von schwächlich magerem, in der Entwicklung zurückgebliebenem Körperbaue oder in Folge Krankheitszustände herabgekommen. Blutarme finden dagegen baldigst sichere Abhilfe durch das nervenstärkende, blutverbessernde und volles Aussehen verschaffende

Nähr- und Verschönerungsmittel (Haborosyne).

Es ist dasselbe aus den wirksamsten Pflanzenstoffen der Tropenländer zu einem angenehmen schmeckenden Pulver, ähnlich dem bekannten Racahout de l'Orient, jedoch eine viel größere Wirkung erzielend, zusammengefeßt und kann mit dem besten Erfolge gebraucht werden, ohne Widerwillen zu erregen. Dieses Mittel wird gegenwärtig in mehreren Kinder-Spitälern und öffentlichen Anstalten bei schlechtgenährten oder sonst in der Entwicklung zurückgebliebenen Kindern in Anwendung gebracht, sowie es auch mit Vorliebe von Damen behufs Erlangung plastisch schöner Formen vielfach in Gebrauch genommen wird.

Haupt-Depot: Wien, Apotheke „zur heil. Dreifaltigkeit“, Wieden, Hauptstraße 16.

In Marburg bei Herrn **J. Bancalari, Apotheker.**

(364)

Sommerwohnungen

in der nächsten Umgebung von Marburg zu vergeben.

(404)

Näheres bei J. Radlik in Marburg.

Eine freundliche Wohnung,

die Aussicht auf den Hauptplatz, sonnseitig, bestehend in 2 Zimmer, ist bis 1. Mai zu beziehen.

Anfrage in der Handlung **Joh. Mayr** Hauptplatz Nr. 95.

405

Dampf- u. Bannenbad

in der Kärntner-Vorstadt

täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.

156

Mois Schmiederer.

Zahnschmerz

(399)

jeder Art beheben dauernd sofort **Liton** à 70 kr., **Zahnheil** à 40 kr., wenn kein anderes Mittel hilft! bei Herrn

W. König, Apotheker.

Verkauf einer Land-Realität.

Die Realität Urb. Nr. 7 ad Amthofen bei der Kirche zu St. Kreuz, enthaltend 2 Wohn-, dann 1 Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst dazu gehörigen Grundstücken von 4 Joch 999 Qfl. Acker und Wiese mit Obst, auf welcher das Gasthaus, Krämerei und Brauereischank betrieben wird, ist gegen billige Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin Maria W r u ß daselbst. 401

Grund-Verpachtung.

Ein neben der hiesigen evangelischen Kirche befindlicher, nach drei Seiten freigelegener und bisher von einem Baumeister benützter Grund im Ausmaße von circa 1200 Qfl. wird vom 1. Mai d. J. an wieder verpachtet. Nähere Auskünfte ertheilen Herr D. Hartmann, Realitätenbesitzer (Kärntnergasse Nr. 210) und Herr W. Geuppert, Kaufmann (Herrengasse Nr. 319) 126).

Ein Gewölb

352

im Rathhause ist sogleich zu vergeben. Anfrage bei Marie Schraml.

Ein Bauplatz

im Flächenmaße von 2 Joch 1200 Qfl. neben der Bahnstation Kranichsfeld, für Fabrikzwecke sehr vorthellhaft situiert, ist billigst zu verkaufen. Anfrage bei Carl Claus „zum schwarzen Adler“ in Marburg. 406

Eigene Erzeugung.

Für die Frühjahrs-Saison

empfiehlt

A. Scheikl's Kleider - Handlung

in M A R B U R G

(346)

in eigenen Werkstätten gearbeitete

Herren-Anzüge neuester Façon, reine Wolle von 20 fl. aufw.

„ schwarz aus Peruvien u. Tosking 22 „

„ fein in sehr netten Mustern . . . 25 „

Frühjahrs-Ueberzieher in allen Farben . . . 11 „

„ „ aus braun, blau Tricot 16 „

„ **Saccos**, grosse Auswahl 8 „

Frisch angekommen

Stoffe, in- und ausländische Fabrikate, beliebte Muster sind stets am Lager und werden Anzüge schnellstens nach Mass angefertigt. Für gute Nätherei Jedermann garantirt, nicht passende Kleider ohne Anstand retournen oder umgetauscht; sowie

Kinder-Anzüge

in netter Auswahl für jede Grösse . . . von 4 1/2 fl. aufwärts.

B u n d e s a u s s t e l l u n g

Zu vermietthen:

Jägerstraße Nr. 202, Kaiserstraße Nr. 190 **Wohnungen**, daselbst auch ein Keller; Nr. 31 **Magdalenvorstadt Wohnungen** und ein **Gewölbe**. Anfrage Pöberscherstraße Nr. 28. 226

Unterzeichneter erlaubt sich, den P. T. Wirthen zc. auf sein Lager fertiger

Bierküßler (Eiskästen)

für 1 und 2 Eimer, mit und ohne Speisebehälter aufmerksam zu machen, mit der Zusicherung, die P. T. Herren Abnehmer sowohl durch solide Ausführung, als auch Billigkeit der Waare zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

Otto Schulze,
Spenglermeister.

403)

Oelfirniss-Farben

in allen Nuancen, Oelfirniss, Terpentin, Leinöl, Copallacke, alle Gattungen Farben, Pinseln, wie überhaupt alle in mein Fach schlagenden Artikel zu herabgesetzten Preisen — bei größeren Abnahmen entsprechenden Rabatt — empfiehlt

H. Billerbeck,

Maler und Anstreicher, Obere Herrengasse, „zum Hund“. 390

Kummer durch eigene Schuld

musste ich erfahren, weil ich die Spiel-Instruktionen des Professors Herrn (290) R. v. Orlicé, Berlin, Wilhelmstrasse 127, im Zweifel an ihren Werth einem Freunde überließ. Dieser gewann dadurch über

2000 fl.

und ich habe nun den Schaden von meiner Ungerechten Meinung.

Graz.

Otto Bier.

Ich Wilhelmine Rix

erkläre hiermit öffentlich, daß ich als Witwe des weil. Dr. A. Rix seit 16 Jahren die alleinige und einzige Erzeugerin der echten und unverfälschten

Original-Pasta Pompadour

bin, da nur ich allein das Geheimniß der Zubereitung kenne. — Indem ich nun hiemit anzeige, daß befagte

Pasta Pompadour von nun an nur in meiner Wohnung: **Wien, Stadt, Adlergasse Nr. 12**, recht zu haben ist, warne ich vor dem Ankauf derselben bei jedem Anderen, da ich gegenwärtig weder ein Depot, noch eine Filiale halte und alle früheren Depots wegen vorgekommener Fälschung aufgelöst habe. —

Meine echte Pasta Pompadour, auch **Wunder-Pasta** genannt, wird ihre Wirkung niemals verfehlen; der Erfolg dieser **unübertrefflichen** Gesicht-Pasta ist über alle Erwartung und das einzig garantirte Mittel zur

schnellen und unschmerzhaften Vertreibung aller Gesichtsausschläge, Miteßer, Sommersprossen, Leberflecken und Wimpern. Die Garantie ist derart sicher, daß bei

Nichtwirkung das Geld retour gegeben wird.

Versandt gegen Nachnahme. Ein Diegel dieser vorzüglichen Pasta sammt Anweisung 304) kostet 1 fl. 50 kr.

Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.

300 fl. ö. W. zu 12%

werden gegen sichere Hypothek bis zur heurigen Weinlese aufzunehmen gesucht. 378

Näheres im Comptoir dieses Blattes.

Franz Pichler sen.,

Fassbinder,

empfiehlt ein großes Lager von **geachteten**



Hohlmassen

zu den billigsten Preisen.

(247)

Dank und Anempfehlung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er wegen fortwährender Kränklichkeit sein **Kaffeehaus- und Gast-Geschäft** in der Tegetthofstraße dem Herrn Franz Uel übergeben habe.

Indem er aus diesem Anlasse seinen bisherigen P. T. Herren Gästen und Besuchern seinen herzlichsten Dank ausspricht, glaubt er nicht zu fehlen, wenn er seinen Nachfolger zum Besuche bestens anempfiehlt.

Hochachtungsvoll ergebener

Anton Macher.

Mit Bezug auf Voriges bitte ich die P. T. Herren Besucher des obigen Kaffee- und Gasthauses — wie bisher meinen Vorgänger — künftighin auch mich beehren zu wollen, mit der Versicherung der besten und zufriedenstellendsten Bedienung mit allen die beiden Geschäfte berührenden Artikeln.

Beizhne hochachtungsvollst ergebenst

Franz Uel,
Caffetier.

417

Ein Acker in Thesen

393

im beiläufigen Flächenmaße von 1 1/2 Joch ist zu verkaufen. Näheres in der Wühlgasse Nr. 71.

Marburg, 8. April. (Wochenmarktpreise.) Weizen fl. 8.10, Korn fl. 6.80, Gerste fl. 5.10, Hafer fl. 3.50, Aukurup fl. 5.—, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 4.90, Erdäpfel fl. 2.10 pr. Hütt. Bisciten 14, Linsen 80, Erbsen 28 fr. pr. Algr. Vorsebren 10 fr. pr. Liter. Weizengries 26, Rundmehl 20, Semmelmehl 15, Polentamehl 11, Rindschmalz fl. 1.10, Schweinschmalz 84, Speck frisch 56, geräuchert 90 fr., Butter fl. 1.— pr. Algr. Eier 1 St. 2 fr. Rindschmalz 48, Kalbsfleisch 45, Schweinsfleisch jung 58 fr. pr. Algr. Milch fr. 14, abger. 12 fr. pr. Liter, Holz hart 0.5 M. l. fl. 4.—, 0.6 M. l. 4.10, 0.8 M. l. 4.20, 1 M. l. 4.80; weich 0.5 M. l. fl. 2.80, 0.8 M. l. 3.— pr. Abmt. Holzkohlen hart fl. 1.—, weich 60 fr. pr. Hütt. Hen fl. 3.20, Stroh, Lager fl. 3.50, Streu fl. 2.70 pr. 100 Algr.

Verstorbene in Marburg.

Am 31. März: Murschig Sidonie, Witwe, 6 J., Schmiedergasse, Herzfehler; 1. April: Sigler Aloisia, Schuhmachersfrau, 67 J., Magdalenvorstadt, Magenentartung; Rudl Theresia, Bahndreherstochter, 9 J., Magdalenvorstadt, Weinstraß; 2.: Schwaiger Cajilia, Maurersfrau, 36 J., Neue Kolonie, Lungenentzündung; 4.: Odepp Maria, Private, 33 J., Castnoggasse, Blutersehung; 5.: Gorianz Josef, Tagelöhnersohn, 3 J., Fabriksgasse, Difteritis; 6.: Schnopl Franz, Bindersohn, 8 Wochen, Urbanigasse, Lebensschwäche. Im öffentl. Krankenhaus: 5. Fleischmann Franz, Anstreicher, 41 J., Lungenödem.

Voglsanger's

Gichtheilmittel

383

sowie dessen

Ausschlag- u. Flechten-Balsam,

beide Mittel schnell und sicher wirkend, sind immer frisch zu haben bei Herrn

M. Moricé in Marburg.

Stuckatur-Mohr

zu verkaufen bei **Ferd. Scherbaum** in St. Josef. 412

Zu verkaufen

384

sind um billigen Preis: fünfzigtausend gut gebrannte **Dachziegel** beim Ziegelfosen in Gams. Zwanzig, 10 bis 12 Klafter lange (10 1/2") kantig behauene rothlächerne **Stämme** auf meinem Werkplatz in der Schillerstraße.

Marburg.

Albert Jäger,
Baumeister.